

Als wir Ende September offiziell erfahren haben, dass meine Frau Michi zum zweiten Mal schwanger ist und wir bald zu viert sein werden, war das ein wunderschönes Gefühl. Noch einmal die Geburt meines Kindes hautnah mitzuerleben - einfach ein traumhafter Gedanke.

Ende Jänner dann die frohe Botschaft, dass unser Sohn Jakob eine Schwester bekommen wird...

Bereits im Winter hörten wir erstmals in den Medien, dass eine grippeähnliche Krankheit namens Corona in China ausgebrochen sei. Dass uns diese Krankheit dann Wochen später dermaßen prägen wird und unser ganzes Leben quasi auf den Kopf stellen wird, dachte zu dieser Zeit niemand von uns.

Als die ersten Fälle von Corona dann auch Österreich erreichten und es zu immer höheren Fallzahlen kam, wurde der große Lockdown ausgerufen....und wir sehr ängstlich: Denn wir hörten immer wieder von Schließungen einzelner Spitäler, Väter waren auf den Geburtenstationen verboten und die werdenden Mütter mussten während der Geburt eine Maske tragen. Immer wieder hofften wir, dass sich die Situation bis zum Geburtstermin unserer Tochter doch beruhigen würde. Als wir dann aber auch noch erfahren haben, dass die Geburtenstation, in der unser Kind auf die Welt kommen sollte, von einer vorläufigen Schließung betroffen war und täglich immer mehr Corona-Fälle mit zusätzlichen Verordnungen hinzugekommen sind, war es an der Zeit, sich einen Plan B zu überlegen.

Irgendwann sprach Michi dann die „Hausgeburt“ an. Ich konnte ehrlich gesagt mit diesem Vorschlag nicht wirklich etwas anfangen... Ich dachte Hausgeburt!? Was!? So wie früher!? Das ist doch sehr gefährlich!? Ich war immer der Meinung, Hausgeburten wurden in der Vergangenheit nur dann gemacht, wenn sich Eltern keine ärztliche Hilfe leisten konnten... Ich war bei diesem Thema sehr skeptisch und zurückhaltend. Unter anderem habe ich im Fernsehen einmal eine Doku über Hausgeburten gesehen, und hab mir damals gedacht: „Oh mein Gott, wer tut sich so etwas bitte an!“

Irgendwie ist Michi dann auf Josy gestoßen... Sie wurde uns aber auch von unserer damaligen Hebamme empfohlen. Also nahm Michi gleich Kontakt mit ihr auf. Nach 1-2 Videotelefonaten und einigen WhatsApp-Nachrichten kam es dann zum ersten Treffen in unserem Haus. Bedingt durch die Corona-Maßnahmen fand unser Gespräch draußen auf der Terrasse mit Maske statt. Ich war vor dem Treffen sehr skeptisch und dachte mir: „Na gut, wir hören uns alles einmal an, aber meine Tochter wird auf jeden Fall in einem Spital zur Welt kommen.“

Doch Josy machte von Anfang an einen sehr guten Eindruck auf mich. Ihre ruhige Art, ihre Erzählungen, Statistiken und Erfahrungen, die sie uns mitteilte, haben mich irgendwie inspiriert. Alle Fragen, die wir hatten, wurden von ihr sehr fachlich und logisch beantwortet. Nach diesem Treffen war das Vertrauen in Josy und die Hausgeburt so groß, dass für mich dann auch endgültig klar war, dass es eine Hausgeburt werden soll!

Wir blieben weiterhin in Kontakt mit ihr und meine Frau fühlte sich sehr gut aufgehoben bei Josy. Auch den perfekten Geburtsablauf für uns haben wir oft besprochen. Unser Wunsch war, dass die Geburt in der Nacht passieren würde, während unser dreijähriger Sohn Jakob schläft. Gleich in der Früh, wenn er aufgewacht wäre, hätte er seine kleine Schwester schon fest drücken können...

Der Plan schien anfangs auch aufzugehen... Am Mittwoch, dem 13.05.2020 am Nachmittag, spürte meine Frau die ersten Wehen. Am Abend und in der Nacht wurden sie intensiver, sodass Michi Josy kontaktierte. Doch die Wehen waren leider sehr unregelmäßig und sie meinte, meine Frau sollte sich so gut es geht „ausruhen“ und versuchen zu schlafen. Doch von Ausruhen und Schlafen war keine Spur. Es war eine lange Nacht und Michi kam nicht wirklich zur Ruhe. Wir waren uns sicher, dass es nun nicht mehr lange dauern würde und ich habe mir gleich frei genommen. Der nächste Tag und auch die Nacht vergingen jedoch wie gehabt: unregelmäßige, aber doch recht intensive Wehen.

Am Freitag, 15.05.2020 Vormittag kam dann leichte Verzweiflung auf. Meine Frau war die ganze Zeit über mit Josy per Telefon in Kontakt. Josy wollte an diesem Tag vorbeikommen, um die Herztöne von unserer Tochter zu messen - sie vermutete intensive Übungswehen. Wir haben schon sehnsüchtig auf sie gewartet und waren sehr neugierig, was sie sagen würde... Michi, Jakob und ich saßen beim Mittagstisch, dann kam Josy...

Es war eine riesige Erleichterung, dass sie da war. Ihre ruhige Art hat uns sehr gutgetan. Sie hat zuerst ein paar Wehen abgewartet und beobachtet, wie es Michi dabei geht. Nach der zweiten oder dritten Wehe meinte sie, dass die Wehen schon sehr intensiv wären und sie mit Einverständnis meiner Frau gerne einen Blick auf den Muttermund werfen würde.

„Der Muttermund ist bereits acht Zentimeter offen! Ich fahre nicht mehr heim. Ich bleibe jetzt hier! Eure Tochter wird noch heute auf die Welt kommen!“

Diese Nachricht war einfach wunderschön. Ich konnte es ehrlich gesagt nicht glauben, dass es bald losgehen würde und das zuhause in den eigenen vier Wänden. Ich war so froh, dass ich für meine Frau da sein konnte.

Josy meinte, wir sollten zuerst einmal in Ruhe essen... Nach dem Essen stieg meine Frau dann in den Geburtspool, den ich bereits am Vortag aufgefüllt hatte. Jakob war die ganze Zeit bei uns und hat alles brav beobachtet. Irgendwann wollte er dann auch zu Mama in den Pool. Meine Frau hatte nichts dagegen. Er genoss es, gemeinsam mit seiner Mama im Pool zu sein... Er spielte im Wasser und es machte ihm nichts aus, wenn Mama gerade eine Wehe hatte... Wir haben ihm gesagt, dass seine kleine Schwester schon hinauskommen möchte und Mama deshalb Schmerzen hat... Ich füllte immer wieder heißes Wasser in den Pool nach und unterstützte Michi bei jeder Wehe. Die Wehen wurden mit der Zeit immer intensiver... Ich fragte meine Frau, ob Jakob nicht lieber aus dem Pool kommen sollte - auch Josy stimmte mir zu. Jakob nahm es ohne Probleme zur Kenntnis. Er durfte dann im Wohnzimmer eine Kindersendung im Fernsehen schauen und ich konnte mich voll und ganz auf Michi konzentrieren. Ab diesem Zeitpunkt war mir erst so richtig bewusst, dass meine kleine Tochter bald in unserem Wohnzimmer auf die Welt kommen wird, weit weg von Ärzten. Ich dachte mir nur: „Bitte lieber Gott, lass alles gut gehen...“ Ich ließ meine Frau nicht aus den Augen und versuchte alles Mögliche, um sie zu unterstützen.... Josy blieb immer ruhig und es gab keine Anzeichen, dass wir uns irgendwelche Sorgen machen müssten. Ich fühlte mich sehr gut aufgehoben.

Es war kurz vor 14:30... Michi hatte mittlerweile furchtbare Schmerzen und meinte, sie könne nicht mehr. Josy und ich haben sie immer wieder aufgemuntert und Josy meinte irgendwann, „Greif runter... du kannst schon den Kopf spüren. Jetzt hast du es gleich geschafft“... Schon musste ich mit Freudentränen kämpfen... und um 14:30 war es dann soweit!!! Josy sagte: „Greif ruhig hinunter! Hab keine Angst... Nimm sie vorsichtig rauf!“ Und da war sie! Lara-Sophie war endlich bei uns...in Mamas Händen...im Pool...in unserem Haus...im eigenen Wohnzimmer. Jakob und ich waren auch da! Ein unbeschreibliches Gefühl!! Ich musste immer wieder mit Tränen kämpfen und war so froh, dass ich dabei sein durfte und dass Michi nicht allein war.... Nach der Geburt kuschelten wir alle gemeinsam im Wohnzimmer auf der Couch. Die ganze Zeit über kümmerte sich Josy sehr liebevoll um Michi und Lara-Sophie... Dann durfte auch ich sie zum allerersten Mal in die Arme schließen...

„Das Wunder des Lebens begreifen heißt, es selbst in den Händen zu halten!“

Als stolzer, frischgebackener Papa durfte ich dann auch die Nabelschnur durchschneiden... Es war alles so wunderschön! Wir lagen zuhause auf der Couch und wir mussten uns nicht trennen... Jakob war so stolz, dass er jetzt “großer Bruder” war.... Josy hat noch geholfen einiges wegzuräumen und hat uns danach verlassen. Am Abend konnte ich es noch immer nicht glauben, wie super und toll die Hausgeburt abgelaufen ist. Ich bin wahnsinnig stolz auf Michi, Jakob und Lara-Sophie und so froh, dass wir uns für die Hausgeburt entschieden haben und somit die ganze Familie dabei sein konnte. (Die letzte Hausgeburt in unserer Ortschaft war im Jahr 1973.)

Auch alle weiteren Termine/Nachbetreuungen mit Josy bleiben in sehr schöner Erinnerung. In diesem Sinne noch einmal ein ganz großes DANKESCHÖN, liebe Josy!!!!



Lara-Sophie

15.05.2020

50cm

3170g